

Inhalt

Kapitel 1

Aristoteles' Bestimmung der Form und Substanz als <i>logos</i>	9
--	---

Kapitel 2

Eingrenzung des fraglichen <i>logos</i>	13
---	----

Kapitel 3

Problemaufriss: Ist der <i>logos</i> in <i>Met. Zeta</i> ein Hybrid?	19
3.1 Eine vermeintliche Mehrdeutigkeit: <i>logos</i> meint sowohl das Definiens als auch das Definiendum	19
3.2 Eine harmlose Mehrdeutigkeit: <i>logos</i> meint sowohl den sprachlichen Ausdruck als auch den Aussageinhalt	23

Kapitel 4

Eine grundsätzliche Schwierigkeit: der ontologische Status des Ausgesagten	25
4.1 Bei Aristoteles sind Prädikate Seinsweisen	25
4.2 Form und Materie entsprechen Prädikat und logischem Subjekt	28
4.3 Die <i>katêgoria</i> unterläuft die Unterscheidung von Sprache und Welt	30

Kapitel 5

Mit <i>logos</i> kann nicht die konstitutive Struktur des Gegenstands gemeint sein	33
5.1 Die Struktur ist nicht Essenz und daher auch nicht der gesuchte <i>logos</i> ..	33
5.2 Auch die Anordnung der Teile ist nicht der gesuchte <i>logos</i>	35
5.3 Nicht die Struktur bestimmt das Sein, sondern das Definiens	37
5.4 Der gesuchte <i>logos</i> ist keine Harmonie oder Anordnung	39

Kapitel 6

Aristoteles' Auseinandersetzung mit Empedokles' <i>logos</i>	43
6.1 Empedokles' Mischungsverhältnisse als <i>logoi</i>	43
6.2 Der <i>logos</i> als Bedingung für natürliche Entstehung	46

Kapitel 7

Weshalb bestimmt Aristoteles die Form als <i>logos</i> ?	49
7.1 Der merkwürdige Ausdruck, die Form sei <i>kata logon</i> abgetrennt	49
7.2 Morrisons Kritik an Aristoteles' Ausdruck <i>chôriston kata logon</i>	51
7.3 Klärungsversuche des aristotelischen Ausdrucks <i>chôriston</i>	53
7.4 Lösungsvorschlag: Die Essenz ist nicht an die Materie gebunden	55
7.5 Die folgenreiche Homonymie von Essenz und Konkretem	59
7.6 Wo befindet sich die von der Materie abgetrennte Form?	62

Kapitel 8

Aristoteles' Rede vom <i>logos</i> der Essenz und der Form	65
8.1 Aristoteles' Bestimmung der Form als Essenz in der <i>Metaphysik</i> entspricht nicht den Vorgaben aus der <i>Topik</i>	65
8.2 In <i>Met. Zeta</i> 4 ist die Essenz sowohl Ausgesagtes als auch Vorliegendes	67
8.3 Der <i>logos tou eidous</i> ist der definitorische Ausdruck, der die Form angibt	70
8.4 Substanz als <i>logos</i> ist materiefrei und hat keine Entstehung	73

Kapitel 9

Materiegebundene Form und materiegebundener <i>logos</i>	77
9.1 Aristoteles unterscheidet zwei Arten von Form: die materielose und die materiegebundene	79
9.2 Materiegebundene Formen sind keine individuellen Formen, sondern solches wie die Stupsigkeit der Nase	81
9.3 Entstehende und veränderliche Formen	83
9.4 So genannte <i>logoi enhyloi</i> sind Definitionen, die die Materie miteinbeziehen	84

Kapitel 10

Fazit und Problemausweitung	87
10.1 Die Substanz ist eine ausgesagte Seinsweise, nämlich diejenige, die von einer Sache aufgrund ihrer selbst ausgesagt wird; somit ist die Substanz der Aussageinhalt des Definiens	87
10.2 Substanz als Seins- und Entstehungsursache	88

Kapitel 11

Die Vereinigung von Seinsursache und Entstehungsursache bei Aristoteles	91
11.1 Die Unterscheidung beider Ursachen	91
11.2 Die vermeintliche Konfusion beider Ursachen	92
11.3 Aristoteles' Kritik an der Ursachenlehre des <i>Phaidon</i>	93
11.4 Aristoteles' Essenz versus Empedokles' Mischung	96
11.5 Der Zweck als Seins- und Entstehungsursache in <i>Zeta</i> 17	98
11.6 Der Zweck als primäre Ursache	104

Kapitel 12

Unzureichende Begründungen dafür, dass die Form Ursache ist	109
12.1 Erklärungsversuche zur Frage, weshalb die Form Naturprinzip ist	110
12.2 <i>Physik</i> I 7, 190b17–23 erklärt nicht, weshalb die Form Naturprinzip ist	111
12.3 Auch <i>Physik</i> II 7, 198a14–18 erklärt nicht, weshalb die Form Naturprinzip ist	114
12.4 Argumentiert Aristoteles in <i>Physik</i> II 1 dafür, dass die Form Natur ist?	116
12.5 Die Gleichsetzung von <i>physis</i> und <i>ousia</i>	118
12.6 Das erste Argument für die Form als Naturprinzip (193a28–b5)	119
12.7 Natur und Entstehungsprinzip	123
12.8 Die Übernahme des Formprinzips von Empedokles	123
12.9 Das zweite Argument für die Form als Naturprinzip (193b8–12)	125
12.10 Das dritte Argument für die Form als Naturprinzip (193b12–18)	126

Kapitel 13

Die Angabe des Zwecks als Definiens	129
13.1 Aristoteles' Vorgehen in <i>Physik</i> II	129
13.2 Der Naturforscher hat primär den Zweck in den Blick zu nehmen	133

Kapitel 14

Weshalb die aristotelische Form <i>logos</i> sein muss	135
Literaturverzeichnis	141